

[▲ zurück](#)

Der Obsthof findet keine Gegenliebe



*Bernhard Stadler (rechts) fand mit seinem Protest gegen den Bau eines Obsthofes unterhalb des Köpffriedhofes nur Zustimmung bei der Begehung am Dienstag Abend.
Foto: Welker*

Von Thomas Seiler

WEITERE ARTIKEL ZUM THEMA

- [Investor plant Obsthof im Landschaftsschutzgebiet bei Stift Neuburg](#)

Weit über hundert Heidelberger wollten in Ziegelhausen das Gelände im Gewann "Büchsenacker" in Augenschein nehmen, auf dem Investoren einen Obsthof bauen wollen (siehe RNZ vom 29. April): Mit schöner Aussicht auf Stadt und Neckar soll - so die Bauvoranfrage an die Stadt - ein Wohngebäude samt 16 Meter langem Lagergebäude errichtet werden - mitten im Landschaftsschutzgebiet "Bergstraße-Mitte".

Man glaubt im Stadtteil, dass der Bau eines Obsthofes nur vorgeschoben werde, schließlich habe ein Makler das Gelände bereits mit "Traumblick nach Heidelberg" und "vielfältigen Nutzungen" beworben. Bernhard Stadler hatte die Begehung kurzfristig organisiert, und unter den Anwesenden regte sich sogleich vielfältiger Widerspruch gegenüber dieser "schrägen Kiste", "faulem Zauber" und "miesem Taschenspielertrick". Bürger, Vertreter der Parteien, Stadtratskandidaten, Bezirksbeiräte, die Betreiber des Klosterhofs Neuburg, Stadtteilvereinsvorsitzender Raimund Beisel, Naturschutzwart Klaus Ihlefeld und Claudia Zieboll vom NABU gaben alle miteinander die Losung aus, "den grünen Hügel aus landschaftsästhetischen Gründen" zu erhalten und den "Anfängen zu wehren".

Die entscheidende Frage für viele: Wie ist es möglich, ein Bauvorhaben im

Landschaftsschutzgebiet durchzusetzen? Die Antwort dazu gab die Ziegelhäuser Architektin Ina Scheuerer: Es könne sich um ein privilegiertes Bauvorhaben handeln, das einem landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Betrieb diene, und das könne umgesetzt werden, wenn keine öffentlichen Belange entgegenstünden und ausreichende Erschließung gesichert sei.

Für die Erschließung sah sie kaum kein Hindernis, zumal ein öffentlicher Trampelpfad zu dem 4750 Quadratmeter großen Grundstück führt. Für die öffentlichen Belange wie Naturschutz, Landschaftspflege, Bodenschutz, natürliche Eigenart der Landschaft und ihr Erholungswert sowie das Orts- und Landschaftsbild fand sie dagegen viele Argumente. Sie erklärte, dass sie sich selbst für das von der Klosterhof AG bewirtschaftete Grundstück interessiert habe, zumal sie in der Nähe auf einer Koppel ihre Pferde halte. Der Immobilienmakler habe ihr dabei Tricks verraten, wie er schon ähnliche Projekte durchsetzte.

Gerade auf die Umsetzung öffentlicher Belange pochte Stadträtin Anke Schuster und initiierte eine konzertierte Aktion bis hin zur Gemeinderatsebene, um die Obstwiesen zu schützen. Aus der Sicht des Naturschutzwartes würde hier ein "anerkannt hochwertiges Naturschutzgebiet" verloren gehen, das eine "besondere Bedeutung für die Naherholung" besitze. Von einer möglichen zukünftigen Obstplantage bei einem halben Hektar Ackerland zu sprechen, nannte ein weiterer Teilnehmer der Veranstaltung "einfach nur bescheuert", da sich bei einer solchen Größe kaum Ertrag erwirtschaften lasse. Dennoch, so Bernhard Stadler, könne der Präzedenzfall weitere Baubehördlichkeiten wecken.

"Ziegelhausen muss sauber bleiben", formulierte der ehemalige Geschäftsführer des Heidelberger Verkehrsvereins und der Heidelberger Gesellschaft für Wirtschaftsentwicklung und Tourismus, Nils Kroesen, ebenfalls seinen Widerstand gegen dieses Projekt. "Wir müssen Flagge zeigen im Neckartal", erklärte Stadler. Er selbst will jeden Dienstag ab 18.45 Uhr vor Ort Nachtwache halten, bis "die Planungen vom Tisch sind". Für weitere Mitstreiter dabei stellt der Klosterhof Neuburg jedes Mal Apfelsaft von den dort bewirtschafteten Streuobstwiesen zur Verfügung. Geplant ist auch, die Grundstücksgrenzen weithin sichtbar mit Fackeln zu beleuchten.



[▲ Nach oben](#)